Pflegebedarfsanalyse Rhein-Kreis Neuss

Dr. Roman Mennicken

28. November 2013

Institute for
Health Care Business
GmbH

- Auszug zum Bereich der Bedarfsentwicklung in der vollstationären Pflege -

# 3. Zukünftige Entwicklung der Nachfrage

## *3.1 Demografische Entwicklung*

Die zukünftige Nachfrage nach Pflegeleistungen wird zum überwiegenden Teil durch die demografische Entwicklung bestimmt. Auf Basis von Pflegequoten und der erwarteten Bevölkerungsentwicklung schreiben wir die Pflegenachfrage bis 2030 fort. Dafür verwenden wir als Basis die aktuellen zensuskorrigierten Bevölkerungszahlen auf Kreisebene zum Jahresende 2011, die mit den Basisvarianten der 12. koordinierten Bevölkerungsprognosen der Statistischen Landesämter fortgeschrieben wurden. Die Daten enthalten detaillierte Altersklassen für beide Geschlechter und erlauben regionale Projektionen bis 2030. Tabelle 1 zeigt die Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss im Vergleich zur Entwicklung in NRW und der Bundesrepublik insgesamt. Während die Gesamtbevölkerung im Rhein-Kreis Neuss und in anderen Teilen von Deutschland leicht rückläufig ist, wird die Zahl der Über-80-jährigen im Rhein-Kreis Neuss bis 2030 um rund 73% zunehmen. Dieser Anstieg liegt deutlich über den Vergleichswerten für NRW (49,5%) und für Deutschland (49,5%) insgesamt.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss

| **Bevölkerung** | **2011** | **2012** | **2013** | **2015** | **2020** | **2030** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gesamt** | | | | | | |
| Rhein-Kreis Neuss | 437.732 | 437.648 | 437.365 | 436.717 | 434.858 | 427.420 |
| | 100,0 | 100,0 | 99,9 | 99,8 | 99,3 | 97,6 |
| NRW | 100,0 | 100,0 | 99,9 | 99,7 | 99,0 | 96,8 |
| Deutschland | 100,0 | 99,9 | 99,7 | 99,3 | 98,2 | 95,3 |
| **Über-80-Jährige** | | | | | | |
| Rhein-Kreis Neuss | 21.802 | 22.650 | 23.325 | 25.305 | 33.398 | 37.802 |
| | 100,0 | 103,9 | 107,0 | 116,1 | 153,2 | 173,4 |
| NRW | 100,0 | 102,2 | 103,9 | 109,3 | 135,9 | 149,5 |
| Deutschland | 100,0 | 101,7 | 103,0 | 110,2 | 137,1 | 149,5 |

Quelle: Eigene Berechnungen anhand von IT.NRW (2012).

Die Zahl der Menschen im Alter von 80 Jahren und mehr wird im Vergleich zu allen anderen Altersklassen in den kommenden Jahrzehnten den größten Zuwachs erfahren. 2004 betrug

der Anteil dieser Altersklasse in Deutschland noch 4,3%, bis 2050 wird er sich auf voraussichtlich 12,4% nahezu verdreifachen. Gleichzeitig besitzt diese Altersklasse die größte Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, sodass die Nachfrage nach Pflegeleistungen in einem ähnlichen Maß zunehmen dürfte. Es wird deutlich, dass die unterstellte demografische Entwicklung einen maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Nachfrage nach Pflegeleistungen haben wird.
Aus diesem Grund werden die in diesem Gutachten verwendeten Bevölkerungsprojektionen mit den vom Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung gestellten Angaben des Sozioökonomischen Monitorings verglichen. Tabelle 2 vergleicht die Anteile der Über-80-jährigen 2011 und 2030 für die verschiedenen Datensätze. Für den Rhein-Kreis Neuss insgesamt ist von einer recht guten Übereinstimmung zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsvorausberechnungen auszugehen. In den acht kreisangehörigen Kommunen kommt es allerdings insbesondere für das Ende des Betrachtungszeitraums 2030 zu Abweichungen. So gibt es 2030 für Kaarst eine Abweichung von rund drei Prozentpunkten. Auch in Dormagen ist der Anteil der Über-80-jährigen für 2030 in der Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW rund ein Prozentpunkt höher als in den Daten des Monitorings, während es für Jüchen umgekehrt der Fall ist.
Für die Projektionen auf Gemeindeebene werden aber die von IT.NRW veröffentlichten Daten zur Bevölkerungsentwicklung auf Gemeindeebene verwendet. Die Daten des Monitorings sind ungeeignet für eine Projektion, da die Altersklassen zu grob sind, und damit nicht alle notwendigen Angaben zur Projektion der Pflegebedürftigkeit vorliegen. Es kann davon ausgegangen werden, dass Projektionen auf Basis von beiden Vorausberechnungen für die gesamte Nachfrage nach Pflegeleistungen auf Kreisebene zu ähnlichen Ergebnissen kommen würden. Aufgrund der Unterschiede in den Projektionen für Kaarst und Dormagen ist allerdings davon auszugehen, dass die in diesem Gutachten ausgewiesenen Angaben für diese Gemeinden geringer ausgefallen wären, wenn eine Projektion mit Daten des Monitorings möglich gewesen wäre. Weitere Vergleiche zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsvorausberechnungen für andere Altersklassen befinden sich im Appendix.

Tabelle 2: Anteil der Über-80-jährigen im Rhein-Kreis Neuss
in %

| | Bevölkerungs-vorausberechnung von IT.NRW | | Daten des Sozioökonomischen Monitorings | |
|---|---|---|---|---|
| | 2011 | 2030 | 2011 | 2030 |
| Rhein-Kreis Neuss | 5 | 8 | 5 | 8 |
| - Dormagen | 5 | 10 | 5 | 9 |
| - Grevenbroich | 5 | 7 | 5 | 7 |
| - Jüchen | 5 | 7 | 5 | 8 |
| - Kaarst | 5 | 13 | 6 | 10 |
| - Korschenbroich | 5 | 8 | 5 | 8 |
| - Meerbusch | 6 | 9 | 6 | 9 |
| - Neuss | 5 | 7 | 5 | 7 |
| - Rommerskirchen | 5 | 8 | 5 | 7 |

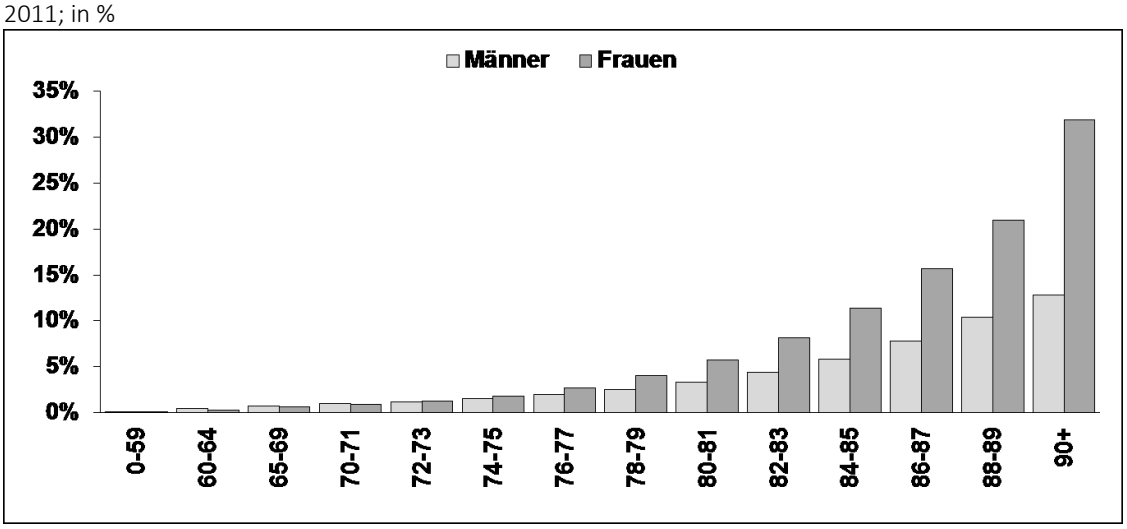
Quelle: Eigene Berechnungen anhand von IT.NRW (2012) und Tabelle 3.1.9 aus dem Sozioökonomischen Monitoring.

## *3.2 Pflegequoten*

Zur Berechnung der Pflegequoten wird die Zahl der Pflegebedürftigen (getrennt nach Pflegeart, Altersklasse, Geschlecht und Pflegestufe) durch die Bevölkerungszahl (getrennt nach Geschlecht und Altersklasse) geteilt. Der Quotient daraus ergibt die Pflegequote bzw. Pflegewahrscheinlichkeit. Da die Pflegequoten auf regionaler Ebene variieren, differenzieren wir dabei nicht nur nach Alter und Geschlecht, sondern auch nach Regionen. Eine noch feinere Differenzierung ist aus statistischen Gründen jedoch nicht sinnvoll und aus Datenschutzgründen nicht möglich. Es ist erkennbar, wie die Pflegehäufigkeit ab 80 Jahre stark zunimmt (Schaubild 3). Auffällig ist auch, dass Frauen eine erheblich höhere

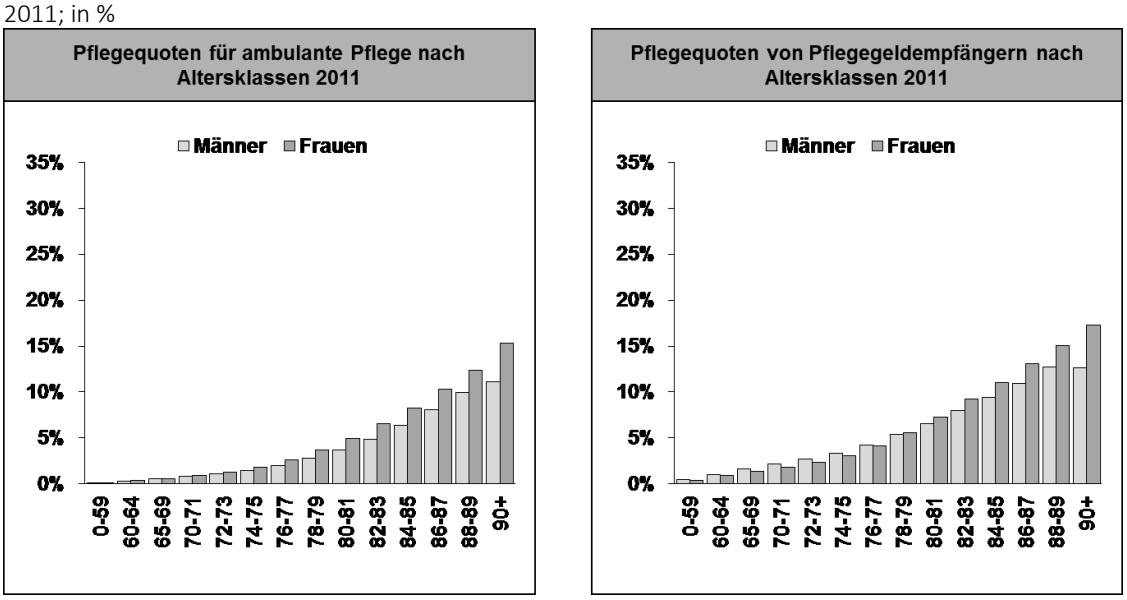
Pflegehäufigkeit aufweisen als Männer. In der ambulanten Pflege und bei Pflegegeldempfängern ist dieses Muster ebenfalls sichtbar, aber schwächer ausgeprägt (Schaubild 4).

Schaubild 3: Vollstationäre Pflegequoten nach Alter und Geschlecht
2011; in %




Quelle: Augurzky et al. (2013).

Schaubild 4: Ambulante Pflegequoten und Pflegequoten Pflegegeldempfänger nach Alter und Geschlecht
2011; in %




Quelle: Augurzky et al. (2013).

# 4. Ergebnisse

## *4.1 Basisszenario*

In Tabelle 4 werden die zentralen Ergebnisse der Basisprojektion in absoluten Zahlen für den Rhein-Kreis Neuss sowie prozentuale Änderungen gegenüber 2011 für den Kreis, NRW und Deutschland gezeigt. Die Pflegestatistik 2011 weist für den Rhein-Kreis Neuss im Jahr 2011 3.043 vollstationäre Pflegebedürftige aus. Die Ergebnisse der Basisprojektion für 2013 mit 3.287 vollstationären Pflegebedürftigen stimmt dabei fast exakt mit den zum 15. August 2013 gemeldeten 3.290 Pflegebedürftigen in den Heimen des Rhein-Kreis Neuss überein.

Bis 2020 ist im Kreis mit einem Anstieg um rund 35% auf ca. 4.100 Pflegebedürftige zu rechnen, bis 2030 auf 5.254 Pflegebedürftige (+73%). Der Anstieg liegt damit deutlich über den zu erwartenden Fallzahlsteigerungen in NRW (+53%) und in Deutschland insgesamt (+48%). Auch die Zahl der ambulanten Pflegebedürftigen wird von 1.905 im Jahr 2011 auf fast 3.100 bis 2030 (+62%) ansteigen. Die Zahl der Pflegegeldempfänger wird im Jahr 2030 auf fast 10.000 ansteigen. Auch für diese beiden Bereiche liegt damit der prozentuale Anstieg im Rhein-Kreis Neuss deutlich über den Steigerungen in NRW und Deutschland insgesamt.

## *4.3 Verteilung auf Gemeindeebene*

Tabelle 10 zeigt die Verteilung der vollstationären Pflegebedürftigen für die Basisprojektion bis 2030, die aufgrund der Pflegequoten und der demografischen Zusammensetzung in den Gemeinden zu erwarten wäre. Insbesondere in den Gemeinden Dormagen und Kaarst kann sich die Zahl der stationären Pflegebedürftigen bis 2030 mehr als verdoppeln.

Tabelle 10: Erwartete Verteilung der vollstationären Pflegebedürftigen nach Gemeinden
Erwartete Anzahl Pflegebedürftige

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2015 | 2020 | 2030 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Dormagen | 414 | 438 | 460 | 509 | 632 | 887 |
| Grevenbroich | 424 | 440 | 454 | 482 | 547 | 638 |
| Jüchen | 150 | 155 | 158 | 164 | 180 | 211 |
| Kaarst | 313 | 328 | 344 | 375 | 470 | 700 |
| Korschenbroich | 223 | 230 | 236 | 251 | 289 | 380 |
| Meerbusch | 430 | 445 | 462 | 493 | 577 | 729 |
| Neuss | 1.004 | 1.040 | 1.079 | 1.142 | 1.302 | 1.552 |
| Rommerskirchen | 85 | 90 | 94 | 102 | 121 | 156 |

Quelle: Eigene Berechnungen anhand von Augurzky et al. (2013) und IT.NRW (2012).

**Hinweis:**

**Das komplette Gutachten „Pflegebedarfsanalyse Rhein-Kreis Neuss" ist im Internet unter www.rhein-kreis-neuss.de/pflegebedarfsanalyse veröffentlicht und kann im Kreissozialamt, Lindenstr. 4, Zimmer 6, 41515 Grevenbroich eingesehen werden.**